

Sack, Gustav: Der Tempel (1900)

1 Da sprang er fluchend aus dem Grab,
2 in das er grübelnd sich verloren,
3 und suchte Markt und Straßen ab,
4 um seine Unzucht auszuschmoren.

5 Hei! wie die wackre Dirne brennt!
6 Doch in dem roten Lotterbette
7 steigt schon der Ekel hoch und rennt
8 mit seinen Freuden um die Wette.

9 Und doch – ein Mensch; und still umspannt
10 des Zweiseins wundersame Ruhe
11 wie eine hohe Tempelwand
12 die dampfuhüllte Unzuchtstruhe.

(Textopus: Der Tempel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56688>)